

Besuch der Synagoge in Straubing

Die Klassen 6a und 6b besuchten in Begleitung der beiden Lehrkräfte Herr B. Fischer und Herr W. Baumgartner die Synagoge in Straubing.

Dort wurden wir von Frau Zap, einer Jüdin, die aus Russland stammt und nun in Straubing wohnt, begrüßt. Sie führte uns in das jüdische Gebetshaus. Die Jungen mussten ganz anders als in einer christlichen Kirche eine Kopfbedeckung tragen, denn dadurch zeigt man Respekt vor Gott. Frau Zap erzählte uns im ersten Teil der Führung von der Synagoge und der Geschichte der Juden in Niederbayern. Juden leben schon seit dem 13. Jahrhundert in unserer Umgebung.

Die heutige Synagoge, erbaut 1907, sollte ursprünglich während der Reichspogromnacht 1938 von den Nationalsozialisten niedergebrannt werden. Dies geschah glücklicherweise nicht, da andere Häuser direkt angrenzen und ein Übergreifen der Flammen befürchtet wurde. Dennoch wurden damals viele Gegenstände im inneren Teil der Synagoge entwendet oder zerstört.

Nach dem 2. Weltkrieg konnte die jüdische Gemeinde in Straubing mangels Mitglieder keinen Gottesdienst halten.

Heute gibt es in Straubing wieder eine lebendige und große Gemeinde, da viele Juden aus Russland zugewandert sind. Der Höhepunkt der Führung war der Blick auf die Tora-Rollen, die in einem Schrein der Synagoge aufbewahrt sind. Die Tora ist die Heilige Schrift der Juden. Sie ist von Hand in hebräischer Sprache geschrieben und kostbar geschmückt.

Für uns alle war die Führung ein interessanter Einblick in die jüdische Religion und eine gute Gelegenheit mit gläubigen Juden ins Gespräch zu kommen.

Verfasst von: Walther Baumgartner